Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 32 (1993)

Heft: 1: Freiräume zu neueren Wohnsiedlung = Espaces libres pour de nouvelles formes d'habitation = Open spaces for more recent residential estates

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Objektplanung Köllnischer Park – Berlin-Mitte = 77 Arbeiten
Grünordnungsplanung Frankfurt/Oder-Slubice = 9 Arbeiten
Landschaftsplanung Buckow – Märkische Schweiz = 10 Arbeiten
Für die Berliner Aufgabe erhielten den Lenné-Preis Mauro Hagel (Berlin) und *Daniel Schneider aus Hinwil, Schweiz.*
Den Lenné-Preis für die Frankfurt/Slubice-Aufgabe erhielten Anna Maria Marconi und Jaroslaw Betka aus Warschau.
Der Preis für die landschaftsplanerische Aufgabe wurde geteilt, und zwar unter den folgenden beiden Gruppen:

a) Gaby Burckhard, Stephan Biste, Michael Dorlas und Andreas Schütze aus Oestrich-Winkel-Hessen;

b) Patricia Kremer, Anke Bosch, Stefan Eckert und Christian Fischer aus dem Raum Frankfurt/Main.

Eine Karl-Foerster-Anerkennung erhielten: Hermann Rothemund, Stefan Pasch, Gaby Burckhard, Stephan Biste, Michael Dorlas und Andreas Schütze.

Literatur

Historische Kulturlandschaften

Historische Landschaftsteile, Kulturlandschaftsentwicklung, Auswahlbibliographie. Abgeschlossen Ende Juli 1992, Herbert Weber (Bearb.).
Herausgeber: Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn. Sonderheft 19, Bibliographie 65. 72 Seiten, 481 Lit., DM 19.80.
Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Strasse 12, Postfach 400263, D-W-5000 Köln 40.

Im Hinblick auf das aktuell gewordene Thema versucht diese Bibliographie einen breitgefächerten Überblick zu geben. In der Einleitung werden Charakteristika und Beispiele für historische Kulturlandschaften angeführt. Weiterhin werden Auswertungsmöglichkeiten historischer Karten dargestellt. Der bibliographische Teil enthält auch Angaben zum Schrifttum über die Siedlungs- und Flurgenese, den Landschaftswandel und die historische Landnutzung. Den Abschluss bildet ein Verzeichnis überregionaler historischer Karten. Im Anhang befinden sich fünf Ausschnitte aus historischen Karten.

Gärten in Europa

Führer zu 727 Gärten und Parkanlagen
Herausgegeben von Penelope Hobhouse und Patrick Taylor
385 Seiten, Format 19,2×25,4 cm, 107 Farbfotos, 16 Karten, Pp. mit Schutzumschlag, DM 78.–
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Ein gewichtiger Band zur Vorbereitung von Gartenreisen. Er kann da beste Dienste leisten und ist eine eindrückliche Dokumentation der facettenreichen Gartenkunst des vielgestaltigen und kulturell «zerklüfteten» Europas. Hugh Johnson hat dazu ein bemerkenswertes Vorwort geschrieben, und er vergisst auch nicht, auf eine grundlegende Weisheit hinzuweisen: «Keiner kann den Geist, den wirklichen Zweck eines Gartens kennen, wenn er nicht in Einsamkeit in ihn eingetaucht ist. Eine Gartentour, bei der der Bus mit laufendem Motor ungeduldig am Tor wartet, um uns zum vierten Garten des Tages zu fahren, kann uns nur schlappmachen und verständnislos.»
Die Herausgeber haben bei der Auswahl der Gärten offensichtlich grosse Sorgfalt walten lassen, wenn man auch im einzelnen da und dort geteilter Meinung sein kann und banale Anlagen – aber eben zugängliche – im Überfluss findet, während gewisse Exklusivitäten unberücksichtigt bleiben. Aber all das tut dem hohen Gebrauchswert des erstaunlich gut mit Bildern ausgestatteten Bandes keinerlei Abbruch.
Für den Abschnitt über die Schweiz war Nicole Newmark (Schweiz. Gesellschaft für Gartenkultur) zuständig. Illustriert ist der kurze Abschnitt mit einem grossformatigen Bild vom Alpengarten Schynige Platte, wie überhaupt die botanischen Gärten dominieren. Ergänzt werden diese durch einige öffentliche Anlagen und Hinweise zu den traditionellen Emmentaler Bauerngärten. Es ist sicher richtig, der Schweiz eine sehr bescheidene Rolle zuzumessen, aber das hier gebotene «Bild» erscheint doch dürftig oder vielmehr einseitig.
Der Band ist in folgende Hauptabschnitte gegliedert: Die Gärten Südeuropas, Die Gärten Nordeuropas, Die Gärten Mitteleuropas, Die Gärten des Balkans und Osteuropas. Der Anhang enthält biographische Hinweise über wichtige Architekten, Gartengestalter und Gärtner sowie ein Glossar und Literaturverzeichnis.
HM

Geophysik – Signale aus der Erde

Franz Jacobs / Helmut Meyer
1992. 167 Seiten, 56 Abbildungen, Format 13,7×20,5 cm, broschiert, 22 Franken
Reihe «Einblicke in die Wissenschaft»
vdf Verlag der Fachvereine, Zürich, Koproduktion mit dem B. G. Teubner Verlag, Stuttgart

Die Autoren (Wissenschafter im Fachbereich Physik, Universität Leipzig) bieten eine Übersicht der geowissenschaftlichen Fragen, das heisst, sie berichten von der Arbeit der Geophysiker, vom Erkunden des Inneren der Erde. Erdschwerkraft, Erdmagnetismus, natürliche und künstliche Erdelektrizität, künstliche seismische Erdbeben, Erdradioaktivität, Erdwärmeströme und Erdfernerkundung stehen im Mittelpunkt dieser Einführung in die Geophysik. Interessanterweise haben die Erdwissenschaften kräftige Impulse durch die Warnungen des Club of Rome empfangen und damit eine Entfesselung der Suche nach Bodenschätzen und Rohstoffen ausgelöst. Alle diese Attacken bezeichnen die Autoren zwar als blosse «Nadelstiche» in den mächtigen Gesteinspanzer der Erdkruste. Andererseits stehen aber zweifellos hinter dieser geballten Ladung von kostspieligen wissenschaftlichen Arbeiten sehr handfeste wirtschaftliche Interessen, die vor keiner Plünderung unseres Planeten zurückschrekken. Bei aller Hochachtung vor den wissenschaftlichen Leistungen drängen sich im Hinblick auf diese Entwicklung und Aktivität doch einige Bedenken auf. Das Studium dieser Schrift ist, auch wenn dem wissenschaftlich nicht gerüsteten Leser etliche Formeln und Berechnungsmodelle verschlossen bleiben, höchst aufschlussreich und eindrücklich.

Urbanismus im Industriezeitalter

Von der klassizistischen Stadt zur Garden City
Walter Kiess
1992. 496 Seiten mit 450 Abbildungen. Format: 23,3×30 cm, Leinen. DM 198.–
Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin

Der umfangreiche und hervorragend ausgestattete Band bietet eine übersichtliche und zusammenhängende Darstellung der Entwicklung bedeutender Städte in einer vom Wachstum der Industrie geprägten Zeit.
Der Verfasser geht von der Auffassung aus, dass es bei diesem Thema mit einer blossen Dokumentation zum Geschehen, die nur auf das äussere Erscheinungsbild der Industriestadt ausgerichtet ist, nicht getan ist. Erfasst werden müssen vielmehr jene Komponenten, die den Stadtentwicklungsprozess bestimmen: die Bestrebungen, Ziele und Zwänge der handelnden Institutionen und Personen und die in den jeweiligen Zeitabschnitten wirksame Lebensart, soziale Einstellung und Stadtbauauffassung. Erst unter Berücksichtigung all dieser Gesichtspunkte lassen sich letzten Endes jene komplexen Wirkungszusammenhänge herausarbeiten, die für die Ausprägung der Stadtform in neuerer Zeit massgebend gewesen sind. So gelingt es dem Autor, den Urbanisierungsablauf in einer geradezu spannenden Art und Weise zu verdeutlichen. Damit stehen, und das richtigerweise, nicht die formalen Kategorien des Städtebaus im Vordergrund. Dank der sprachlich meisterhaften Textgestaltung wird das Studium des Bandes zu einem Erlebnis des «Menschlich-Allzumenschlichen» im architektonischen Ausdruckswandel unserer Städte.
Der Inhalt des Bandes ist in folgende Hauptabschnitte gegliedert: Munizipalrevolution und Städteordnungen / Industrielle Revolution und Städtewachstum / Das Fortwirken des klassischen Stadtbauideals / Sozialutopische Stadtbaumodelle in der Frühzeit der Industrialisierung / Die grossen Stadtsanierungen, Stadtverschönerungen und Stadterweiterungen / Der paternalistische Arbeiterwohnungsbau / Die ästhetischen Erneuerungsversuche gegen Ende des 19. Jahrhunderts / Gartenstadtidee und Gartenstadtbewegung.
HM

Schloss Ebenrain in Sissach

Hans-Rudolf Heyer
23 Seiten, Format 14×20 cm, schwarzweiss illustriert mit farbigem Titelbild
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern, in Zusammenarbeit mit der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft

«Über die Erbauung des Ebenrains sind wir schlecht informiert, da der Erbauer – Martin Bachofen-Heitz – im Unterschied zum Bau des Rollerhofs in Basel offensichtlich kein Rechnungsbuch führte oder dieses wegen der hohen Ausgaben vernichtete» (Seite 8). Trotz diesem Sachverhalt weiss der Verfasser viel Interessantes über das wechselvolle Schicksal des Bauwerks und der Gartenanlage zu berichten. Das Schloss übernahm der Kanton Basel-Landschaft 1951. Er sorgte für die sachkundige Restaurierung und die Instandstellung der Nahumgebung des Bauwerks. Der ursprünglich vom Architekten Niklaus Sprüngli (1725 bis 1802) geschaffene Barockgarten wurde 1872 von dem Pariser Landschaftsarchitekten Eduard André umgestaltet und erweitert. Dieser späte Landschaftsgartenstil bleibt massgebend für die Instandstellung und prägt die heutige Parkkulisse.

Fatehpur Sikri

Text: Attilio Petruccioli
Fotos: Thomas Dix
1992. 60 Seiten mit 45 Abbildungen, davon 31 in Farbe. Text: Englisch. Format 28×30 cm. Gebunden, DM 58.–
Verlag Ernst & Sohn, Berlin

Der Schöpfer der gewaltigen Anlagen von Fatehpur Sikri, Akbar, war einer der grössten Herrscher Indiens. Als er 1605 starb, erstreckte sich sein Imperium von Kabul nach Kandahar bis Bengalen und von den Hängen des Himalaja bis nach Südindien. Fatehpur Sikri war das politische und geistige Zentrum dieses Reiches. Der Palastbezirk und die Grosse Moschee sind das eindrucksvollste Zeugnis des künstlerischen Wollens von Akbar, denn dieser

wirkte persönlich an der Gestaltung der Gebäude mit. Er soll zuweilen sogar selber in den Sandsteinbrüchen die Steine für seine Bauwerke ausgewählt haben. Ende des 17. Jahrhunderts, als die Macht der Moguln sich dem Ende näherte, wurde die Stadt verlassen und ihr Verfall begann. Dennoch sind glücklicherweise die meisten Prachtbauten noch erhalten, und sie gehören zu den besten Beispielen islamischer Baukunst. Leider ist die einst diese bauliche Leistung noch hervorhebende Gartenkunst nur noch in Spuren – immerhin eindrücklichen – angedeutet.

Weiden in der Praxis

Die Weiden Mitteleuropas, ihre Verwendung und ihre Bestimmung
H. M. Schiechtl
132 Seiten, Format 19,5×25,3 cm, 81 Abbildungen, 86 Strichzeichnungen, fester Einband, DM 82.–
Patzer Verlag, Berlin – Hannover, 1992

Im ersten Teil des sehr gut ausgestatteten Buches des bekannten Autors wird die Verwendung der Weiden als lebendes Baumaterial für ingenieurbiologische Verbauungen dargestellt, für landespflegerische und gestalterische Massnahmen sowie für Schutzpflanzungen. Ausserdem werden weitere Anwendungsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft und in der Pharmazie beschrieben.
Schiechtl verweist aber auch auf den wachsenden Verlust der Existenzbedingungen vieler Weidenarten durch die harte Verbauung von Flüssen und Bächen. Damit geht auch die für die ingenieurbiologische Verwendung erwünschte Artenvielfalt zurück. Andererseits trägt die grosszügige Verwendung der Weiden bei den ingenieurbiologischen Verbauungen zur Erhaltung der Artenvielfalt bei.
Die einheimischen Weidenarten werden beschrieben und im Bild vorgestellt. Zeichnungen von Zweigen und Knospen erlauben die Bestimmung, die ja bei dieser Pflanzengattung als nicht leicht gilt.
Das mit grosser Sorgfalt ausgearbeitete Buch dürfte allen, die sich mit ingenieurbiologischen Verbauungen und der Erhaltung der Artenvielfalt von Weiden in der Landschaft befassen, gute Dienste leisten. HM

Preisgekrönte Dörfer und Städte der Schweiz

Ein Rundgang durch 20 Schweizer Ortsbilder
Marco Badilatti/Rolf A. Stähli
176 Seiten, davon 88 farbige Bildseiten, Format 20,6×29,4 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 68.–
Werd Verlag, Zürich

Die schönsten Dörfer und Städte der Schweiz

Unbekannte Schweiz entdecken – Ein Rundgang durch 20 Schweizer Ortsbilder
Marco Badilatti/Rolf Stähli
176 Seiten, davon 88 farbige Bildseiten, 20,6×29,4 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 28.– und 500 Silva-Punkte
Silva Verlag, Zürich

Der von zwei Verlagen angebotene Band ist den mit dem Wakker-Preis ausgezeichneten schweizerischen Gemeinden gewidmet. Der Schweizer Heimatschutz verleiht den Wakker-Preis jedes Jahr einer Gemeinde, die sich durch eine besonders erfolgreiche Pflege des Ortsbildes auszeichnet. Es wird auf die Entstehung und Geschichte der ausgezeichneten Städte und Dörfer eingegangen sowie auf ihre architektonischen Schönheiten und das stete Bemühen ihrer Bewohner, diese zu erhalten und harmonisch weiterzuentwickeln, hingewiesen.

Géosystèmes et paysages

Bilan et méthodes
Gabriel Rougerie, Nicolas Beroutchachvili
1991, broché, 304 pages, 44 figures, 17×23 cm, prix 160 F. Armand Colin Editeur, Paris
Effectuer une synthèse, dans le temps et dans l'espace, des façons de concevoir et de traiter ce que recouvre le terme de paysage, à la fois fort utilisé et fort divers en ses significations, tel est le but de cet ouvrage.
Il s'ouvre tout naturellement sur une revue des modalités d'émergence de l'idée de paysage, dans les domaines de l'art, des sciences de la nature, de la géographie et de l'aménagement du cadre de vie; puis cette présentation est étendue aux conceptions et aux méthodes de travail qui en ont résulté.
L'originalité de cet ouvrage est de présenter, pour la première fois, une synthèse des différentes approches scientifiques, des naturalistes aux géographes, en France, en Allemagne, en Grande-Bretagne, mais aussi dans les pays de l'Est.

Die Auen am Oberrhein – Les zones alluviales du Rhin supérieur

Ausmass und Perspektiven des Landschaftswandels am südlichen und mittleren Oberrhein seit 1800
Eine umweltdidaktische Aufarbeitung
Etendue et perspectives de l'évolution des paysages dans le secteur méridional et moyen du Rhin supérieur
Une synthèse environnementale didactique
Herausgeber: Werner A. Gallusser und André Schenker mit Unterstützung durch den Sandoz-Rheinfonds
200 Seiten, 145 meist farbige Abbildungen, Zeichnungen und Karten. Format 23×29 cm. Texte deutsch und französisch. Gebunden, Fr. 78.–
Birkhäuser Verlag, Basel – Berlin – Boston

Es ist fast unglaublich, dass ein dermassen vom Menschen traktierter Landschaftsraum wie das Oberrheingebiet noch einige zauberhafte Auenreste (6%!) in ursprünglicher Ungebundenheit vorweisen kann. Der vorliegende wunderschöne und sehr instruktive Band bezeugt es, so wie aus ihm auch eindrücklich hervorgeht, was mass- und rücksichtslose Nutzung Hand in Hand mit einem technokratischen Machbarkeitswahn dieser Landschaft angetan haben. Abgesehen von der erzwängten Schiffbarmachung, ist kaum ein Problem der Wasserführung und des Grundwasserhaushalts gelöst worden. Sie wurden nur verlagert, mit allen nachteiligen Folgen für die Landschaft als Lebensraum.
Die Geschichte der Begradigung des Oberrheins begann nach 1840. Die hydroelektrische Nutzung und der Ausbau der Grossschiffahrtsstrasse folgten im 20. Jahrhundert. Beschreibung und Nachweis der ökologischen Auswirkungen für den Landschaftshaushalt, Fauna und Flora, bilden den Inhalt dieser hervorragenden Publikation. Die Dynamik der Veränderung wird mit Text und zahlreichem Bildmaterial visuell attraktiv verdeutlicht.
Das Werk wurde von Fachleuten für ein interessiertes breites Publikum geschrieben. Als Grundlage diente das fachwissenschaftlich und technisch umfassende Schrifttum, das didaktisch sorgfältig aufbereitet und mit Reproduktionen alter Karten, Farbbildern und instruktiven Graphiken reich ergänzt wurde. Die Hauptbeiträge erscheinen in der Originalsprache des Autors; deutsche bzw. französische Zusammenfassungen erlauben jedoch einen breiten Zugang zu diesem facettenreichen Werk. Alle Bildlegenden sind zweisprachig, deutsch und französisch, verfasst. Möge es gelingen, dass nicht nur die aktuellen Auenareale, sondern zusätzlich ehemalige Auenflächen der Rückgewinnung zugeführt werden können! HM

Geometrie und Kunst in früherer Zeit

Frantisek Kaderavek
Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Z. Nadenik und P. Schreiber
1992. 104 Seiten mit vielen Schwarzweissabbildungen, Format 13,7×20,5 cm. Broschiert, Fr. 18.50
Reihe «Einblicke in die Wissenschaft»
vdf Verlag der Fachvereine, Zürich, und B. G. Teubner Verlag, Stuttgart und Leipzig

Gegenstand der reich bebilderten kleinen Schrift sind die interessanten Wechselwirkungen zwischen Geometrie und Kunst, ein uraltes Phänomen. Dem Autor gelingt es, anhand ausgewählter Beispiele aus Baukunst und Malerei – beginnend im alten Ägypten bis hin in die Neuzeit – die Anwendung und Bedeutung geometrischer Kenntnisse aufzuzeigen. Kaderavek (1885 bis 1961) war zuletzt Professor für Darstellende Geometrie und lehrte daneben auch jahrelang Perspektive an der Prager Akademie der Bildenden Künste. Aufgrund dieses Wirkungskreises bedient er sich auch etlicher Beispiele aus seiner tschechischen Heimat, was der Schrift eine besondere Bereicherung verleiht.

Italian Villas and Gardens

A corso di disegno
by Paul van der Ree, Gerrit Smienk and Clemens Steenbergen 298 p. / DFL 57.50
Uitgeverij Thot, Amsterdam
Distributed in continental Europe by Prestel Verlag
Italian Villas and Gardens examines in details the theoretical and practical considerations that determined the architectural appearance and layout of Italian renaissance villas and their gardens. It also analyses the relationship between the architecture of the villa and the landscape in which the villa was set.
Over 40 villas are included, the most famous, but also a number rarely discussed in the existing literature. Over 150 specially commissioned architectural drawings make this book an invaluable tool for those studying landscape architecture and other seriously interested in the Italian villa.
Über italienische Villen gibt es eine umfangreiche Literatur, aber eine Studie, wie die hier von Wissenschaftlern der Technischen Universität Delft in englischer Sprache geschaffene, darf als eine wichtige Ergänzung und grosse Bereicherung des bisher Greifbaren gelten. Wenn auch sehr reich illustriert (mit Ausnahme des Titelblattes des flexibel gebundenen Bandes, Format 16,5×23,5 cm, farbig die Villa Gamberaia zeigend, ausschliesslich schwarzweiss) liegt das Schwergewicht nicht beim schönen Bild. Es wird hier vielmehr erstmals versucht, das innen- und aussenräumliche Beziehungsgefüge der grossartigen Objekte in einer raffinierten zeichnerischen Diagnose zu ermitteln. Diese Darstellungsweise und ihre Ergebnisse sind faszinierend. HM

Gehölze im Winter

Zweige und Knospen
von Prof. Dr. W. Eschrich, Universität Göttingen
2., überarbeitete Auflage 1992, XII, 138 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 59 farbige Tafeln, Format 17×24 cm. Gebunden, DM 68.–
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart

Die naturgetreuen Aquarelle dieses Buches ermöglichen die Bestimmung der Gehölze aufgrund ihrer Borkenstruktur, Knopsen, Blattnarben und Lenticellen. Wo vorhanden, wurden auch die Haare nach dem mikroskopischen Bild gezeichnet. Die bildlichen Darstellungen werden durch kurze Beschreibungen der Baumarten ergänzt.